

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ monatlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 68.

Mittwoch, den 29. Juli 1914.

24. Jahrgang

Bekanntmachung.

Obst

Das anstehende
Sonnabend den 1. August d. J. nachmittags von 1/2 6 Uhr an auf dem Viebigsweg bei Nr. 68B und von 1/2 7 Uhr am Bierewege bei Nr. 13S, sowie den 5.

Jahrgang des ev. luth. Männer-Vereins ins Erzgebirge.

Grüß dich Gott, o du mein Erzgebirge,
Grüß dich Gott, du grüner Wald!
Wie gern fehr' ich je dir zurück,
Du 's ja hamlich flengt on schallt.

Grüßer, froher Wandersmut besetzte uns,
Wir am Sonnabend mittag hinausjogen
Namentlich von dem bekannten Dichter
Kunze in seinen Liedern so vielbe-

kannt. „Erzgebirge, du de Wälder ja hamlich
Zunächst brachte uns der Zug über
den nach Hainberg, um mit der Schmal-

bahn durch das von dichtbewaldeten Ab-
hängen begrenzte und durch reizende Dörf-
chen besetzte Rote Weißeritztal, an der Tal-

seite ein Maler vorüber, nach Ripsdorf zu
wieder ein Lustkurort, in dem jährlich Tau-

senden Fremden Erholung suchen. Auf
der gegenüber Straßse markierten wir bis
zum Koberport wendend, dann weiter
den Hainberg nach Seifing zu. Hoch fliegen

die Bogen der Begeisterung, als wir mit dem
„D. Deutschland, hoch in Ehren“ in
die hübsche Stadt einjogen und als sich vorm

mittags im Pfarrhause, Herrn Pfarrer Herfurth
in Gegenwart, den jugendlichen Reden das Lieb-

keitswort „Ein Straußchen am Hute, den Stab
in der Hand“ Die Nachtruhe, die wir im

„Stadt Dresden“ fanden, stärkte zu
dem Zwecke am Sonntag früh auf schat-

ten Straßen, vorbei an mehreren Zin-

nen, an grünen Wiesenflächen, mit bun-

tem Blumen so herrlich durchschritten, nach
Hainberg und von hier immer auf der säch-

sischen Grenzlinie nach dem Mädel-
stein in Böhmen. Leider verhinderte die

schlechte Aussicht, sodaß wir alsbald
den Weg antraten über Voitsdorf, wo
die ersten Nachrichten von der Mobilisie-

ng des Kaiserreichs gegen Serbien eintrafen.
Namentlich dem Orte Breitenau zu. Mit
dem Heißhunger wurde hier das Mittags-

essen verzehrt, und weiter ging es dem Ziele,
den herrlichen Badesort Sottileuba, entgegen
zu dem so herrliche Sottileubatal. In an-

der Bindungen riefelt hier der trykall-
stein aber Steingeröll hinweg, umsäumt
den, waldgekrönten Felsen, dahin. Nach

dem Heißhunger staut dampfen wir wieder über
den herrlichen Scholle. Höchster-
den, genussreiche Stunden waren es, die
unter frühlichen Kameraden verlebte, und

die durch prächtige Landschaften wird allen
den, die Erinnerung bleiben und war so
genügend, das Liebesband mit der köstlichen
Natur immer fester und fester zu ziehen.

Vertikales und Sächsisches.
1. Wettkampfturnen beim Gau-
verein R. G. in Langburkersdorf.) Nach
der Prüfung der Berechnungslisten hat
sich unter ein anderes Ergebnis heraus-

gestellt, als s. Zt. berichtet wurde. Die
Ergebnisse der Vereine, die einen Preis er-

halten, gestaltet sich nun folgendermaßen:
1. Langburkersdorf 41,66 Punkte (erst 2. Preis),
2. Hauswalde 41 Punkte,
3. Frankenthal 36,82 Punkte,
4. Bretinig 36,65 Punkte,
5. Langburkersdorf 36,65 Punkte,

5. Frankenthal 36,62 Punkte,
6. Großröhrsdorf 36,58 Punkte,
7. Polenz 35,82 Punkte,
8. Dittenborn 35,66 Punkte,
9. Pulsnitz R. S. 35 Punkte,
9. Stolpen 35 Punkte,
10. Bischofswerda (Zahn) 34,82 Punkte,
11. Neukirch 34,56 Punkte,
12. Schandau 34,33 Punkte,
13. Bischofswerda (Ev.) 34,20 Punkte,
13. Sebnitz (Ev.) 34,20 Punkte,
14. Lohmen 33,71 Punkte (erst 1. Preis).

Bretinig. Zu der vorigen Freitag im
Restaurant Rosenthal einberufenen Versamm-
lung zwecks Schaltung des jüngst von Herrn
Pfarrer Kränkel veranstalteten Waldfestes fan-
den sich 20 Herren ein. Die eingehende Be-
sprechung führte zu dem Ergebnis, daß ein Vor-
stand unter Vorsitz des Herrn Pfarrers ge-
wählt wurde, bestehend aus 12 Herren, der
den weiteren Ausbau der Sache in die Hand
nehmen wird. Als Mitglieder dieses Vereins
zur Erhaltung des genannten Festes haben
sich bereits ca. 40 Herren eingetragen.

— Wehrbeitrag. Mitte nächsten Monats
läuft die Zahlungsfrist des ersten Drittels vom
Wehrbeitrag ab. Nach § 50 des Wehrbei-
tragsgesetzes ist die erste Rate mit der Zu-
stellung des Steuerbescheides fällig und binnen
drei Monaten zu entrichten. Nach Ablauf
dieser Frist ist die Mahnung einzuleiten. Da
sich die Mahngebühren bis auf 10 Mark je
nach der Höhe des zu zahlenden Betrages be-
rechnen, so dürfte es empfehlenswert sein, nicht
bis zum Endtermin zu warten. Werden die
zweite und dritte Rate des Wehrbeitrages
mindestens drei Monate vor dem gesetzlichen
Zahlungstermine — 15. Februar 1915 und
15. Februar 1916 — vorausbezahlt, so wer-
den auf Antrag 4 v. H. Jahreszinsen gewährt.

Frankenthal. Für das erledigte hie-
sige Pfarramt sind von der Kollaturbehörde,
Herrn Rittergutsbesitzer von Hartmann von
den 7 Herren, die sich um das erledigte Pfarr-
amt beworben haben, folgende zur engeren
Wahl vorgeschlagen worden: 1. Herr cand.
rov. min. Georg Gottfried Schmale, 2. Zt.
am Predigerkolleg St. Pauli in Leipzig; 2.
Herr Hilfsgeistlicher Rudolf Wändgen, 3. Zt.
in Kesselsdorf b. Dresden, 3. Herr cand. rov.
min. Heinrich Stolze, 4. Zt. Lehrer an der
Böhm'schen Realschule in Dresden. Die Ge-
nannten werden voraussichtlich am 9., 16. u.
23. August Gastpredigen halten.

Kadeberg. Einen schlechten Dank er-
wies ein bisher noch unermittelter hiesiger Ein-
wohner einem Radfahrer. Der Unbekannte
hatte am Sonntag abend in Bischofswerda
den Zug verpaßt, sodaß er sich entschließen
müßte, zu Fuß hierher zu wandern. Unter-
wegs überholte ihn ein Radfahrer, der nach
Fahren sah wollte. Diesen bat er, ihn
ein Stück Weges mitzunehmen, was der Rad-
fahrer bereitwillig gewährte. Bei einer kur-
zen Ruhepause erbat sich der Unbekannte das
Fahrrad, um Fahrversuche vorzunehmen. Kaum
hatte er aber das Stahrohr erklettert, so ließ
er den Besizer des Rades zurück und fuhr
bis kurz vor unsere Stadt. Auf der Klein-
wolmsdorfer Straße warf er das Rad in den
Straßengraben und verschwand. Der Besizer
des Rades mußte nun für seine Gutmütigkeit

den weiten Weg bis Dresden zu Fuß zurück-
legen.

— Die Mobilmachung Oesterreichs hat auch
unsere engere Heimat berührt. Seit Sonn-
abend ist eine wahre Völkerwanderung vom
Deutschen Reich nach Böhmen. Die Reser-
visten und Landwehrmänner, die zu den Fah-
nen einberufen sind, folgten dem Befehle ihres
Kaisers. Aus allen Orten der näheren Um-
gebung Pirnas und aus dieser Stadt selbst
sind Hunderte von jungen freitragbaren Männern
an den Fahnen geeilt. Schwer betroffen ist
die Schifffahrt, die eine große Zahl österrei-
chischer Untertanen beschäftigt. Vor Nieder-
grund hat ein Frachtschiff „inbinden“ müssen,
dessen Mannschaft bis auf den Schiffsjungen
dienstpflüchtig ist.

Stolpen. Der Leichnam eines gutge-
kleideten Mannes wurde am Sonnabend früh
aus dem Großen Ohragehege zu Dresden aus
der Erde gezogen. In dem Toten wurde der
praktische Arzt Dr. D. aus Stolpen festge-
stellt. Er lebte, wie man mitteilt, in durch-
aus geordneten Verhältnissen, war aber sehr
nervös. In Stolpen ist er nur kurze Zeit
gewesen, er hat diese Stadt wieder verlassen,
um sich mit einem anderen Arzte zur gemein-
schaftlichen Praxis zu verbinden. Geld und
Papiere hat er kurz vor der unseligen Tat
nach seinem Heim gefandt.

Dresden. (Eine zweifache Mörderin?)
Nach den Meldungen der Dresdner Kriminal-
polizei kommt die wegen des Mordes an der
Beamtenwitwe Lehmann, Holbeinstraße, in
Haft befindliche Schneiderin Marie Müller
geb. Ribbach zu einem weiteren Raubmord
in Frage. Sie ist bringend verdächtig, die
86 jährige Privata Henriette Müller, die am
6. Mai 1914 in ihrer Wohnung, Terrassen-
ufer 17, 11, tot aufgefunden wurde, erdrosselt
und beraubt zu haben. Als Todesursache
war bisher Herzschlag vermutet worden, da
äußere Kennzeichen, die zur Annahme gewalt-
samer Einwirkungen zwangen, nicht genügend
erkennlich waren.

Reinowitz, 26. Juli. (Grauflüger Fund.)
Beim Mähen eines Kornfeldes riefen Schmit-
ter des Rittergutsbesizers Dr. Böhme am
Freitag abend auf die bereits in Verwesung
übergegangenen Leichen von zwei kleinen Kin-
dern. Von dem gräßlichen Funde wurden
sodort die zuständige Gendarmerie und die
Landeskriminalbrigade Freiberg in Kenntnis
gesetzt, auch traf alsbald eine Gerichtskommis-
sion des Ral. Amtsgerichts Tharandt auf dem
in der Nähe der Tännichtmühle gelegenen
Felde ein. Man vermutet, daß es die Kinder
von Sachszängern sein können, es ist aber
auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um die
Verzweiflungstat einer Mutter handelt.

Plaue. (13 Personen an Pilzvergiftung erkrankt.) In das hiesige Krankenhaus
sind am Freitag und Sonnabend 13 Perso-
nen, darunter eine ganze Familie wegen Pilz-
vergiftung eingeliefert worden.

Zwickau, 24. Juli. Der Friseur und
Zahntechniker Karl Gerhard Richter in Zöb-
nitz i. S. hatte in einem erzgebirgischen Blatt
„schmerzloses Zahnziehen“ angekündigt, obwohl
auch ihm bekannt war, daß nicht in allen
Fällen Zähne schmerzlos gezogen werden kön-
nen. Die Ankündigung enthielt somit wissent-

lich unwahre und zur Feresführung des
Publikums geeignete Angaben, und das Land-
gericht Zwickau verurteilte am 23. Juli Rich-
ter wegen unlauteren Wettbewerbs zu 20
Mk. Geldstrafe und 5 Tagen Gefängnis. Straf-
antrag war von einem Zahnarzt Dr. Meyer-
Magdeburg gestellt worden.

Zwickau, 24. Juli. (Der falsche Heil-
kundige.) Vor einiger Zeit erschien der nicht
weniger als 36mal bereits vorbestrafte Hau-
kerer Joseph Breuer aus Zwickau bei einem
Zwickauer Maurer, der gelähmt daniederlag.
Dr. stellte sich als „Heilkundiger“ vor, unter-
suchte den Kranken, beklopfte ihn, kurzum be-
nahm sich wie ein Arzt und versprach, ihm
einen aus neuerlei Kräutern bestehenden heil-
kräftigen Tee zu besorgen, wenn er ihm einen
bestimmten Gelbbetrag dafür gebe. Zur Ge-
frau des Kranken, die ihm mißtraute, äußerte
er noch: „Sie denken wohl, ich bin ein Schwin-
dler!“ Da die Frau ihren Mann gern gesund
sehen wollte, händigte sie schließlich das Geld
dem Betrüger aus, der dann verschwand und
sich nicht mehr sehen ließ. Er wurde am 23.
Juli vom Landgericht Zwickau wegen Misch-
sakbetrugs zu 10 Monaten Gefängnis und 5
Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Dr. hat
ganz gleichartige Schwindeleien schon mehrfach
begangen.



Neueste Nachrichten.

Der deutsche Reichskanzler, der von Hohen-
sinow nach Berlin zurückkehrte, läßt in der
„Nordb. Allgem. Ztg.“ zu der österreichischen
Note erklären: Die auf Grund der Unter-
suchung des Thronfolgemordes in Serajewo
von Oesterreich-Ungarn an Serbien gestellten
Forderungen müssen gerechtfertigt erscheinen,
wenn man die Begründung dieser Forderungen
mit dem der Sache gebührenden Ernst würdigt.
Die Beteiligung serbischer Persönlichkeiten,
auch amtlicher, an der von langer Hand vor-
bereiteten Verschwörung gegen das Leben des
Erzherzogs Franz Ferdinand und an Zettel-
ungen gegen die Reichseinheit der habs-
burgischen Monarchie ist aufgedeckt. Die
österreichisch-ungarische Regierung hat sich be-
reit erklärt, den Mächten Einsicht in das
Untersuchungsmaterial zu geben, ein Beweis,
daß sie von der Unanfechtbarkeit ihrer Er-
mittlungen und von der Gerechtigkeit ihrer
Forderungen überzeugt ist. Sollte wider Er-
warten Serbien diese Forderungen ablehnen,
so hoffen wir, daß im Gefühl des Ernstes der
Lage die Regierungen der Großmächte sich
sämtlich angelegen sein lassen werden, zu ver-
hüten, daß aus der unvermeidlichen österreichisch-
serbischen Auseinandersetzung weiter um sich
greifende Verwickelungen hervorgehen.